Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

83 (9.4.1874)

Visual Library

Beilage zu Nr. 83 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 9. April 1874.

Großbritannien.

Z.C. **London**, 4. Apr. Der Streit um den deutschen Militärgesetz-Entwurf wird von unseren namhaftesten Blättern mit dem augenscheinlichen Bestreben erörtert, jeder von beiden Parteien gerecht zu werden. Der „Saturday Review“ hebt hervor, daß die gestellte Forderung von den Männern vertreten werde, welche am meisten für Deutschlands Einheit gethan haben. Es sei möglich, daß diese Politik einer irrigen Auffassung der Thatsachen entspringe, daß sie den Groll der Franzosen, gegen welchen sie Deutschland sichern wolle, wach halte; jedenfalls aber beruhe sie auf einer Auffassung der wirklichen Stellung Deutschlands in Europa, von welcher sich die Deutschen nicht frei machen können, ohne große Veränderungen in der allgemeinen Leitung ihrer Angelegenheiten eintreten zu lassen. Die „Times“ ist überzeugt, daß die Regierung sich über ihre Ziele klar sei. Fürst Bismarck habe sich für eine bestimmte Politik entschieden und seine militärischen Anhänger haben ihr System entwickelt. Diese Männer besäßen ein Uebergewicht über die Gemüther in allen Klassen. Man nehme an, daß sie mehr wissen und weiter sehen, als das Publikum, und daß sie für ihre Forderungen Gründe haben, die von der höchsten Wichtigkeit sind, wenn sie auch nicht immer veröffentlicht werden.

„Daily News“ führt zu Gunsten der Militärvorlage an, daß mit Bezug auf den früheren Konflikt in Preußen die Ansichten des Königs in militärischen Fragen sich als die richtigen erwiesen hätten. Aehnlich dürfte es sich heute verhalten.

„Ueber die blose Frage militärischer Organisation,“ fährt das Blatt fort, „wird Graf Moltke wohl eine bessere Autorität sein, als die schönste Gruppe liberaler Politiker, die je für das Recht eines Landes eingestanden ist. Die Frage, ob der Preis in bürgerlicher Freiheit, der für den Militärplan gezahlt werden soll, zu hoch ist, würde am Ende nur ein Pedant ohne weiteres nach den allgemein angenommenen Gesetzen der konstitutionellen Freiheit entscheiden wollen. Es gibt Zeiten, wo, nach den Worten eines großen englischen Whigs, die Interessen der Freiheit den Interessen der Zivilisation geopfert werden müssen. So liegt es auch noch klarer auf der Hand, daß es Zeiten gibt, wo die Interessen der bürgerlichen Freiheit den Anforderungen der nationalen Selbsterhaltung geopfert werden müssen. Fürst Bismarck könnte wohl, wäre er auch noch ein viel größerer Verehrer der bürgerlichen Freiheit, als er sich zu allen Zeiten erklärt hat, doch möglicher Weise fühlen, daß die gegenwärtige Zeit zu jenen bedenklichen Perioden gehört. Große militärische Erfolge und Suprematie können selten von einem Volke zu anderem Preise als mit wenigstens vorübergehender Nachgiebigkeit gegen eine Diktatur errungen werden. Andererseits, was die Liberalen anbelangt, so lassen wir die Frage der Dankbarkeit ganz aus dem Spiel. Es ist mit Wahrheit behauptet worden, ein Volk habe eben so wenig Recht, aus Dankbarkeit seine Freiheit zu opfern, als ein Weib, zum Dank seine Ehre hinzugeben. Es handelt sich in dieser Frage lediglich um das Wohl des Landes und die Anforderungen der nationalen Sicherheit, und das ist die einzige Richtschnur, nach welcher die Deutschen in dieser Sache ihren Beschluß fassen dürfen.“

Dieses das Urtheil eines der entschiedenst liberalen Blätter Englands, dessen politische Stellung derjenigen der deutschen Fortschrittspartei entspricht.

Der gestern telegraphisch gemeldete Beschluß des Senats der Vereinigten Staaten, den Papierumlauf weiter zu erhöhen, erfährt hierorts keine geradezu günstige Beurtheilung, am wenigsten unter amerikanischen Geschäftsleuten, die als Folge eine Verschlechterung des vaterländischen Kredits befürchten. Privattelegramme bestätigen übrigens die Meldung der „Times“, und eben so wird nicht bezweifelt, daß das Repräsentantenhaus den Beschluß des Senats gutheißen wird. In parlamentarischen Kreisen ist aber zur Zeit die Stimmung zu Gunsten der Vermehrung des Papiergeldes stark vorwiegend, obgleich dieselbe im Lande eigentlich nur in den südlichen und westlichen Staaten wesentlichen Rückhalt findet. Amerikanische Bankiers und Geschäftsleute aus den atlanschen Städten wissen die Vorzüge der Baarzahlung zu gut zu würdigen, als daß sie nicht für die Wiederherstellung derselben durch allmälige Substituirung von Metall für Papier einzutreten bemüht wären. Aber in den beiden gesetzgebenden Häusern weht zur Zeit, wie gesagt, ein entgegengesetzter Wind. Das im Umlauf befindliche Papiergeld der Nationalbank soll auf 400 Millionen Doll. und die Greenback-Zirkulation auf dieselbe Höhe gebracht werden, d. h. 18 Mill. Doll. über ihren jetzigen Stand und 44 Mill. über den Normalstand. Da der Banknoten-Umlauf zugleich um 46 Mill. erhöht wird, so wird sich demnächst in den Vereinigten Staaten für 90 Mill. Doll. über den Normalstand Papiergeld in Umlauf befinden und für 64 Mill. Doll. mehr als jetzt.

In Tiverton ist dieser Tage im 71. Jahre eine bekannte politische Persönlichkeit aus dem Leben geschieden, welche in vergangenen Jahren oft Stoff zur Unterhaltung und Erheiterung geboten hat. Hr. Rowcliffe, seines Zeichens Metzger und seiner Parteifärbung nach Chartist, verdankte seinen Ruf hauptsächlich dem Umstande, daß er bei jeder Gelegenheit den verstorbenen Palmerston aus der Vertretung von Tiverton zu verdrängen suchte. Regelmäßig wurden die radikalen Kandidaten, welche der wackere politische Metzger ins Feld führte, geschlagen, und Lord Palmerston triumphirte, aber das nächste Mal entwickelte sein Gegner die gleiche Rührigkeit wie zuvor. Mußte Palmerston sich wegen Uebernahme eines Ministerpostens einer Neuwahl unterziehen, so machte Rowcliffe keine Opposition, sondern begnügte sich, den genialen alten Staatsmann über auswärtige Politik ins Verhör zu nehmen, und es folgte dann ein Austausch von Hieben, bei dem auch mitunter scharfe Splitter für fremde Staatsmänner in der Runde umherflogen.

Der Minister des Innern hat Livingstone's Familie amtlich benachrichtigt, daß die Regierung den Transport der Leiche Livingstone's bezahlt, sowie auch die Kosten des Begräbnisses in der Westminster-Abtei trägt.

Türkei.

* **Konstantinopel**, 3. Apr. Die Pforte hat bei ihren Bestimmungen über die Heilandskirche, welche der alte Sitz des armenisch-katholischen Patriarchen ist, besonders hervorgehoben, daß sie nur die den Satzungen der armenischen Kirche treu gebliebenen Antihassunisten gegenüber den hassunistischen Neuerern als armenisch-katholische Kirche anerkenne und demgemäß die allein rechtmäßige Wahl Kupelian's mit aller Energie schützen müsse.

Badische Chronik.

Mannheim, 6. Apr. Trotz des heutigen Festtags herrscht reges Treiben auf dem Pferde- und Rindvieh-Markte und ist die Stadt von einer großen Zahl Fremder besucht. Morgen findet die Prämiirung der schönsten zu Markt gebrachten Thiere, übermorgen die erste Verloosung der Pferdemarkt-Lotterie statt. Der Absatz der Loose soll heuer eine recht ansehnliche Ziffer erreicht haben. — Der Geschäftsbericht, welchen der Vorstand der hiesigen Darlehenskasse über das Jahr 1873 erstattete, gibt ein sehr befriedigendes Bild dieser Anstalt. Es fanden 7199 Darlehensrückzahlungen mit 294,000 fl. statt und wurden 1076 neue Darlehen im Betrage von etwa 363,000 fl. gegeben, am Jahresschlusse standen 1146 Darlehen mit 735,126 fl. aus, eine Vermehrung von 44,799 fl. gegen das Vorjahr. Von der Reineinnahme mit 12,278 fl. wurden der Gemeindebehörde für die Armenkommission 2500 fl. überwiesen und nach einer kleinen Abschreibung ein Vermögenszuwachs von 9726 fl. 52 kr. ermittelt; das Gesammtvermögen der Darleihkasse beläuft sich nunmehr auf 99,257 fl. 10 kr.

δ **Offenburg**, 7. Apr. Was Viele gefürchtet und Manche vorausgesagt, ist wirklich eingetreten: aus einer direkten Eisenbahn Verbindung zwischen Offenburg und Straßburg wird einstweilen nichts. Vergeblich hat sich deßhalb in den letzten Tagen ein Korker angestrengt, zu beweisen, daß die Linie Kork Offenburg die einzig richtige und zweckentsprechende sei, umsonst ein Lahrer die Mühe gegeben, seine Mitbürger aufzufordern, den Offenburgern den Rang abzulaufen: der Eisenbahn-Ausschuß hat sich aufgelöst und damit aller Wettbewerbung ein Ziel gesetzt. Man konnte eigentlich schon der Verbescheidung der ersten Eingabe des Ausschusses durch das Ministerium ansehen, daß man an maßgebender Stelle dem Projekt abhold sei und dessen Ausführung nicht zu begünstigen gedenke, und so ist denn auch wirklich der Fall eingetreten, daß die Regierung Bedingungen gestellt hat, die der Verwirklichung des Unternehmens den Lebensfaden abschneiden mußten. Dies geht schon aus dem einen Beispiel hervor, daß für Mitbenützung des Bahnhofes Offenburg Seitens der Regierung vom Ausschusse die Summe von 21,000 fl. verlangt wurde. Wie rentabel bei solchen Ausgaben die projektirte Bahn werden müßte, ist leicht abzusehen, und ebenso, daß man unter solchen Umständen sich entschloß, lieber das Projekt einstweilen fallen zu lassen. Vielfach hegt man nun hier die Hoffnung, daß dem wirklich dringenden Bedürfnisse einer direkten Verbindung mit Straßburg dadurch abgeholfen werde, daß Züge von hier aus nach Straßburg abgefertigt werden, welche in Appenweier nicht auf Anschluß zu warten und somit daselbst nur geringen Aufenthalt haben. In diesem Falle wäre Straßburg fast eben so rasch, als durch eine unmittelbare Verbindung zu erreichen und der überaus lästige Wechsel in Appenweier wäre beseitigt. Wünschen wir, daß dieser für unsere Stadt wichtige Gegenstand bald seine entsprechende Lösung findet! — Früher haben wir berichtet, daß unser Gemeinderath die Herstellung einer neuen Wasserleitung beabsichtige und deßhalb in unmittelbarer Nähe der Stadt habe Bohrversuche anstellen lassen. Weil diese kein befriedigendes Resultat lieferten, sah man sich nach einem andern Ausweg um und entdeckte in Durbach Quellen, die im Stande schienen, die Stadt mit gutem Trinkwasser zu versorgen. Der Gemeinderath hat nun beschlossen, den Geologen Schill in Freiburg zu ersuchen, eine Untersuchung der aufgefundenen Quellen hinsichtlich ihrer Größe und Nachhaltigkeit vorzunehmen, um dann eventuell die Ausführung der Wasserleitung alsbald in die Hand nehmen zu können. Weil die Entfernung der Quellen von Offenburg eine ziemlich beträchtliche ist, würde diese Unternehmung einen bedeutenden Aufwand erfordern, den jedoch die Gemeindevertretung, gewiß mit Recht, nicht zu scheuen sich vorgenommen hat.

‖ **Waldshut**, 5. Apr. Die Gemeinde Niederwihl wurde in der Nacht vom 3./4. abermals von einem schweren Brandunglück heimgesucht, indem 8 Wohnhäuser abbrannten. Das Feuer verbreitete sich so schnell, daß die Leute theilweise nur mit Noth ihr Leben retten konnten. Im vorigen Jahre brannten 15 Häuser ab und ist die Noth deßhalb sehr groß.

Vermischte Nachrichten.

♫ **Mülhausen**, 6. Apr. Der Reiseandrang auf der Eisenbahn war gestern trotz dem schlechten Wetter so mächtig, daß bei vielen Stationen das mit Reisebilleten versehene Publikum wegen Mangel an Wagen nicht aufgenommen werden konnte. Wagen hätte man zwar genug gehabt, um allen Anmeldungen zu entsprechen, aber sie fanden sich nicht an dem Platz, wo man sie brauchte. Es beweisen diese sich häufig wiederholenden Vorkommenheiten, daß die Organisation unseres Eisenbahn-Betriebes immer noch mangelhaft ist. — Der Personenverkehr auf der Eisenbahn hat überhaupt in der letzten Zeit wieder bedeutend zugenommen und es steht zu erwarten, daß derselbe in Bälde wieder die Höhe erreichen wird, auf die er sich letztes Jahr erhob. Der Güterverkehr dagegen stockt noch immer in einem bedenklichen Grade, was, natürlich weit mehr im Interesse des Handelsstandes als der Eisenbahn selbst, zu bedauern ist. Man hört zwar hie und da eine Stimme, welche von einer Besserung der Geschäfte in Frankreich spricht, aber verspürt hat man von einer solchen hier noch nichts. Bevor nicht wenigstens die längst beschlossenen öffentlichen Arbeiten, wie Bahnhof, Kaserne, Bassin ꝛc. ernsthaft in Angriff genommen wird, werden hier die Geschäfte überhaupt nicht wieder aufblühen, es mangelt der Impuls und die Initiative zur Spekulation; Niemand will ernsthaft ein Geschäft unternehmen, weil man nicht weiß, woran man ist. Dieses ist namentlich mit den Bauprojekten der Fall, welche von der Erstellung der obgenannten Werke abhängig sind. Auch die Verzögerung im Bau des Justizpallastes hat eine Menge ganz reifer Bauprojekte vollständig vernichtet. Ein entschiedenes Vorangehen in solchen Lokalangelegenheiten würde Mülhausen bald wieder sein früheres Aussehen verschaffen.

— Von den Münchener Geschäftsleuten haben sich 776 für das Oeffnen und 723 für Schließung der Läden an Sonn- und Feiertagen ausgesprochen. In heutiger Sitzung des Handelsvereins wurde beschlossen, künftig an Sonn- und Feiertagen die Läden spätestens um 2 Uhr zu schließen. Die Stunde der Eröffnung ist freigestellt.

Die Matthäus-Passion von Joh. Seb. Bach.

∴ **Karlsruhe**, 4. Apr. Die beiden auch von uns angekündigten Aufführungen der Matthäus-Passion von Joh. Seb Bach haben unter allgemeiner Betheiligung des Publikums stattgefunden und müssen unbedingt als musikalische Leistungen hervorragender Art bezeichnet werden; der Zweck jeder Passionsmusik, die andächtige Stimmung in der Passionszeit zu erwecken und zu beleben und das Leiden Christi gewissermaßen unsern eigenen Sinnen vorzuführen, wurde auf das Vollkommenste erreicht.

Die Matthäus-Passion wird bekanntlich getragen von dem Evangelisten, welcher nach den Worten des Evangelium Matthäi Kapitel 26 und 27 den Gläubigen das Leiden Christi erzählt; diese schwierige Parthie, welche in gleichmäßiger hoher Lage und in ziemlich getragener Stimmung durch das ganze Werk zieht, war von Hrn. Stolzenberg übernommen worden, und wurden von demselben Sänger auch die eingelegten Tenorarien vorgetragen. Die Leistung des Hrn. Stolzenberg war eine vorzügliche, sie bewies ein tiefes Verständniß der Passionsmusik und verdient um so größere Anerkennung, als für einen wesentlich lyrischen Tenor die Parthie des Evangelisten erhöhte Schwierigkeiten bietet; der Stimmanlage und Richtung des Sängers entsprechend waren die lyrischen Parthien, insbesondere die Arie: „Ich will bei meinem Jesu wachen“, „Mein Jesu schweigt zu falschen Lügen stille“, die Glanzpunkte seiner Leistung. Die Parthie des „Christus“, welche schon bei den früheren Aufführungen dieser Passion von Hrn. Hauser gesungen worden war, hatte derselbe auch diesmal übernommen; der Sänger, dessen Leistung selbstverständlich eine vollendete war und durchaus von christlich-frommer Stimmung beherrscht wurde, schwang sich zur höchsten religiösen Begeisterung bei den Einsetzungsworten des hl. Abendmahls und den Worten am Kreuz „Eli, Eli ꝛc.“ empor.

Die beiden Soli für Frauenstimmen wurden von Frln. Rudolf und Frln. Walther vorgetragen. Frln. Rudolf hatte die Parthie, welche noch in der ersten Generalprobe von Frln. J. Schwartz gesungen worden war, in Folge einer plötzlichen Erkrankung der Letzteren unmittelbar vor der ersten Aufführung übernommen, und verdient die Richtigkeit und Genauigkeit ihres Gesanges unter diesen Umständen ganz besondere Anerkennung. Die Leistung der Frln. Walther war zufriedenstellend; allerdings wollte es uns scheinen, als ob es ihr nicht gelungen wäre, ihre übrigens außerordentlich schwere Rolle zu vollständiger Geltung zu bringen. Der beste Theil ihrer Vorführung war die Arie „Erbarme dich, mein Gott“ — nach unserm Geschmack die Perle der ganzen Komposition; das begleitende Violinsolo wurde von Hrn. Deeke meisterhaft gespielt. Die kleineren Solopartien für Baß wurden zum kleinen Theil von Hrn. Ludwig, im Uebrigen von Hrn. Harlacher vorgetragen, und zwar durchaus gut; namentlich hat auf uns die sonore Stimme und der verständnißvolle Vortrag des Hrn. Harlacher einen außerordentlich wohlthuenden Eindruck gemacht, und würden wir wünschen, diesen Sänger öfter als bisher in Konzertparthien zu hören.

Die mächtigste Wirkung erzielt Bach mit den Chören; denn in ihnen findet die unerschütterliche Glaubensstärke und die edelste religiöse Begeisterung des Meisters der Kirchenmusik ihren vollendetsten Ausdruck. Den Mitwirkenden war es durchaus gelungen, sich von dem Geiste der Komposition hinreißen zu lassen, und es wurden deßhalb die Chöre mit einer seltenen Präzision und in einer solch feinen Nüancirung vorgetragen, daß die Leistung wohl eine durchaus mustergiltige genannt werden muß. Der Zuhörer fühlte sich mächtig in die verschiedensten Stimmungen versetzt, welche durch die Chöre gezeichnet werden sollen, von dem Zorn des Chores „Sind Blitze und Donner in Wolken verschwunden“ bis zu der frommen Ergebung und der Trauer in dem Choral „Wenn ich einmal soll scheiden?“ und „Mein Jesu, gute Nacht.“ Auch der Knabenchor, welcher in dem ersten Chor selbständig, im letzten Chor des ersten Theils als Verstärkung des die Choralparthie vortragenden Sopran verwendet wurde, that seine Schuldigkeit in hohem Maße.

Das Orchester, durch Dilettanten verstärkt, hat seinen Ruf auf das Beste bewährt; die Orgelbegleitung hat Hr. Musikdirektor Henrici ausgezeichnet vorgetragen. Die Aufführung vom Palmsonntag wurde von Hrn. Hof-Kapellmeister Kalliwoda, die am Charfreitag von Hrn. Hof-Kapellmeister Ruczek dirigirt, von Beiden in gleich vortrefflicher Weise. Die Großh. Hoftheater-Verwaltung und der Philharmonische Verein, deren Zusammenwirken allein die Aufführung der Matthäus-Passion ermöglichte, haben sich den Dank des Publikums in hohem Maße erworben.

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

† Berlin, 7. Apr. (Schlußbericht.) Weizen per April-Mai 84½, per Septbr.-Oktbr. —, gelber Weizen April-Mai 85⅜, Sept.-Oktbr. 81½. Roggen per April-Mai 62⅞, per Septbr.-Oktbr. 57¼. Rüböl per April-Mai 18½, per Sept.-Oktbr. 20 7/12. Spiritus per April-Mai 22 Thlr. 22 Sgr., per August-September 23 Thlr. 15 Sgr.

Halle, 2. Apr. Rohzucker. Einige größere an den Markt gebrachte Posten wurden bei Zugeständniß successiver Lieferung zu etwas besseren Preisen genommen. Umgesetzt wurden 22,000 Ztnr. und wurden weitere Abschlüsse durch die zu hoch gespannten Forderungen der Produzenten gehindert. Raff. Zucker. Zu ziemlich unveränderten Preisen fand wegen der Nähe des Festes in Broden und gemahlenen Zuckern ein nur beschränktes Geschäft statt. Umsatz 8000 Brode und 2000 Ztnr. gemahlene.

† Köln, 7. Apr. Schlußbericht. Weizen höher, effekt. hiesiger 3½ Thlr., effektiv fremder 9 Thlr. 6 Sgr. per Mai 8 Thlr. 28 Sgr., per Juli 8 Thlr. 19½ Sgr., per Novbr. 7 Thlr. 24½ Sgr. Roggen fester, effektiv fremder 6 Thlr. 22 Sgr., per Mai 6 Thlr. 3 Sgr., per Juli 5 Thlr. 25 Sgr., per November 5 Thlr. 16 Sgr. Rüböl fester, effektiv 10 Thlr. 6 Sgr., per Mai 10 Thlr. 6 Sgr., per Okt. 10 Thlr. 28½ Sgr. Leinöl 11 Thlr. 7½ Sgr.

† Hamburg, 7. Apr., Nachm. (Schlußbericht.) Weizen per Mai-Juni 256½ G., per Juni-Juli 255½ G., per Juli-Aug. 254 G. Roggen per Juni 186½ G., per Juni-Juli 184½ G., per Juli-August 184 G.

Mainz, 7. April. Weizen unveränd., per Mai 16 fl. 10 kr., per Juli 15 fl. 36 kr. Roggen ruhig, per April 11 fl. 40 kr., per Mai 11 fl. 35 kr., per Juli 11 fl. — kr. Hafer fest, per Mai 11 fl. 7 kr., per Juli 11 fl. 10 kr. Rüböl behauptet, per Mai 17 fl. 45 kr., per Oktbr. 19 fl. 3 kr.

† Wien, 7. Apr. In der heutigen Generalversammlung des Wiener Bankvereins konstatirte der verlesene Zensorenbericht, daß nach vorgenommenen Abschreibungen und nach eingestellten Reserven für eventuelle Verluste das ganze Aktienkapital und der ganze Reservefond intakt erhalten sind und außerdem ein Gewinnüberschuß von 49,297 fl. vorhanden ist. Die Generalversammlung beschloß, diesen Ueberschuß auf das Geschäftsjahr 1874 zu übertragen.

† Paris, 7. Apr. Rüböl per April 81.75, per Juni-Septbr. 83.50, per Septbr.-Dezbr. 85.50. Mehl 8 Marken, per April 77.25, per Mai-Juni 77.50, per Juli-August 75.25. Weizen per April 37.25, per Juli-August 35.50. Spiritus per April 65.—. Zucker 88° disponible 55.—.

Amsterdam, 7. April. Weizen loco unveränd., per Mai 366, per Novbr. 338. Roggen loco flauer, per Mai 216, per Juli 207, per Okt. 203. Rüböl loco 34, per Mai 33¾, per Herbst 35⅛. Raps loco —, per Frühjahr 353, per Herbst 371.

Antwerpen, 6. Apr. Getreide wird von den Eignern sehr fest gehalten und ist selbst in besserer Tendenz, doch sind die Umsätze wenig belangreich. — Raff. Petroleum steigend, blank disp. frs. 33½ bez., 33½—34 Br., April 33½ bez. u. Br., Mai 34 Br., Juni 34½ Br., Juli 35½ Br., per August 36½ Br., Sept.-Dez. 37½ bez., 38 Br. — Amerik. Schmalz äußerst still, Marke Wilcox disponibel notirt fl. 28, zur Verschiffung per Segler fl. 27 und per Dampfer fl. 27½. Amerikan. Speck auf vollen vorigen Preisen gehalten, aber sehr ruhig, long middles zum Consum mit frs. 108, short middles mit frs. 109 bezahlt. — Kurz Köln 370½.

† London, 5. April. [Handelsbericht der Woche.] Wie üblich bei Quartalswechsel war auch dieses Mal Geld etwas knapp, zumal die Nachfrage durch die bevorstehenden Osterfeiertage, welche mit mannigfachen Ausgaben natürlich verknüpft sind, bedeutend vergrößert wurde. An der Bank war die Nachfrage lebhaft und auf offenem Geldmarkte wurde nichts unter dem Bankfuß gemacht. — Auf der Fondsbörse waren wieder Stille und Unthätigkeit an der Tagesordnung. Selbstverständlich litten auch die Kurse mehr oder minder dadurch und Consols holten sich eine kleine Niederlage. Im Ganzen aber wurde wenig in Effekten ersten Ranges gehandelt, deren Preise im wesentlichen unverändert blieben. Was die Spekulationspapiere anbetrifft, so hängen Türken hauptsächlich von der Aufnahme ab, die Sadyk Pascha's Abmachungen, so weit sie bekannt sind, bei dem jedesmaligen Käufer oder Verkäufer finden. Spanier wurden von den Gerüchten und Telegrammen über den Kampf bei Bilbao stark beeinflußt. Erwähnt zu werden verdient schließlich nur noch, daß Costa Rica in seiner Konzentrirung nach rückwärts nunmehr schon auf 20 gelangt ist, d. h. die Effekten dieses Staates sind nur etwa den vierten Theil des Emissionspreises werth.

Aus der heutigen Geschäftswelt ist absolut nichts zu melden. Die größere Zahl der Kaufleute hat sich Donnerstag schon aufs Land begeben und das Geschäft wird erst Dienstag wieder beginnen. Montag ist bekanntlich Bankfeiertag.

Liverpool, 7. Apr. Baumwollenmarkt. Umsatz 12,000 B., davon auf Spekulation und Export 2000 Ballen. Middling Upland 8⅛, Middling Orleans 8 5/16, Fair Egyptian 8¼, Fair Dhollerah 5½, Fair Broach 5½, Fair Oomra 5¾, Fair Madras 5¼, Fair Bengal 4⅜, Fair Smyrna 6⅞, Fair Pernam 8⅞, Middl. Fair Dholl. 5⅛, Middl. Dholl. 4⅜, Good middl. Dholl. [illegible], Good Fair Oomra 6 3/16.

Rudolf-Loose. Bei der am 1. April vorgenommenen Prämienloosung wurden die nachstehend verzeichneten 28 Serien gezogen und zwar: Nr. 169 241 382 710 781 783 869 883 1055 1082 1[illegible] 1361 1498 1734 1922 2103 2186 2597 2708 2862 2883 3055 3[illegible] 3210 3299 3502 3687 und 3738. Aus den angeführten Serien wurden gezogen 20,000 fl. auf die Serie 1082 Gewinn-Nr. 30, 4000 fl. auf Serie 3502 Gew.-Nr. 29, 1500 fl. auf Serie 3738 Gew.-Nr. 1[illegible]

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

6. Apr.	Barometer in mm.	Temperatur in °C.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Himmel.	Witterung.
Mrgs. 7 Uhr	746.4mm	6,2	0.92	S.	w. bew.	heiter.
Mtgs. 2 „	746.2mm	12,1	0.46	NO.	„	„
Nachts 9 „	748.8mm	5,0	0.86	„	klar	„
7. Apr.						
Mrgs. 7 Uhr	752.4mm	2,6	0.91	S.	bewölkt	heiter.
Mtgs. 2 „	752.1mm	11,9	0.49	NW.	„	„
Nachts 9 „	752.2mm	5,6	0.89	SW.	klar	„

Marktpreise der Woche vom 29. März bis 5. April 1874. (Mitgetheilt vom Statistischen Bureau.)

Marktorte	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Stroh	Heu	Weizen-(Weiß-) Mehl	Roggen-(Schwarz-) Mehl	Weizen-(Weiß-) Brod	Roggen-(Schwarz-) Brod	Rindfleisch Mast-	Rindfleisch Schmalz-	Hammelfleisch	Kalbfleisch	Schweinefleisch	Butter	Eier pr. 10 Stück	Rapsöl	Erdöl	Buchenholz	Fichten-(Tannen-)Holz	Ruhrkohlen Stück	Ruhrkohlen Gries	Ruhrkohlen gemischt	Saarkohlen Stück	Saarkohlen Gries	Saarkohlen gemischt
	1 Zentner = 100 Pfund								1 Pfund = 500 Gramm											1 Liter		4 Ster (1 Klafter)		1 Zentner = 100 Pfund					
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Konstanz	— —	— —	— —	— —	— —	2.—	1.54	2.20	10	9	7½	6½	24	21	23	21	24	42	20	40	12	25.—	19.—	— —	— —	1.24	— —	— —	— —
Ueberlingen	9. 6	9.19	6.36	6.50	5.47	2.—	1. 6	1.27	10	8	7	6	22	20	22	20	20	34	15	—	15	24.—	18.—	— —	— —	1.24	— —	— —	— —
Villingen	— —	9.27	7.12	7.—	5.42	1.14	54	1.18	10	7	8	5½	22	18	—	18	20	26	16	32	12	20.—	14.—	1.15	— —	1.12	1.12	— —	1.8
Waldshut	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	9	7	6½	5½	—	21	—	20	20	34	20	27	15	24.—	17.—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Lörrach	— —	— —	— —	— —	— —	2.—	— —	1.20	9½	8½	6½	5¾	20	18	20	16	20	38	20	—	15	26.—	24.—	— —	— —	1.24	— —	— —	1.12
Müllheim	9. 9	— —	7.10	6.27	6.12	1.43	1.30	2.20	10	—	7	6	22	20	20	18	22	34	15	36	14	26.—	18.—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Freiburg	9.12	— —	7. 9	6.12	5.46	1.45	1.30	1.45	11	8½	10	5½	22	20	22	18	22	—	18	32	14	23.48	19.48	1.12	— —	1. 6	1. 6	— —	54
Ettenheim	9.—	— —	— —	6. 5	— —	1.51	1.24	2.30	10	7	8	6	22	19	—	18	21	33	15	32	17	26.—	17.—	1.10	— —	1. 6	1. 4	— —	— —
Lahr	— —	— —	— —	— —	— —	1.34	1.27	1.30	9	7	6½	5½	24	20	—	18	21	35	18	32	12	27.—	17.30	1.—	— —	— —	— —	36	56
Offenburg	9.15	— —	6.48	6.24	5.54	1.18	1.—	1.12	10	6	6	5¼	22	20	18	18	22	35	13	30	12	24.—	16.—	1.12	— —	1.—	1.—	36	48
Baden	— —	— —	— —	— —	— —	1.19	1.32	1.39	10	9	8	6	26½	23½	25	21	24	40	20	32	15	29.—	17.—	1.15	— —	— 58	1. 6	— —	— —
Rastatt	— —	— —	— —	— —	— —	1.17	1.36	2.—	9¾	6⅓	7½	6	24	21	24	20	22	39	16	32	14	28.30	18.—	1.12	— —	— 54	1.—	— —	— 53
Karlsruhe	— —	— —	— —	— —	— —	1.24	1.48	1.54	10½	7½	7½	6	25	22	24	20	22	36	20	40	12	32.—	20.—	1.12	— —	— 53	— 54	— —	— —
Durlach	— —	9.30	— —	— —	5.21	— —	— —	— —	9	7	7½	5⅔	24	20	20	20	20	40	20	32	14	34.—	22.—	1. 3	— —	— 48	54	— —	46
Pforzheim	— —	— —	— —	— —	— —	1.48	— —	— —	9	8	7	5	24	20	20	20	20	38	20	36	15	40.—	20.—	1.30	— —	— 52	1.12	— —	50
Bruchsal	— —	— —	— —	— —	5.30	1.31	2.—	2.18	10	7	8	5½	26	21	23	21	23	36	16	38	11	36.—	24.—	1. 6	— —	— 54	1.—	— 40	— 50
Mannheim	8.50	9.15	6.36	5.54	5.40	2.12	2. 6	2.36	9	7	6½	5¼	26	24	22	22	22	41	20	36	12	36.—	24.—	1. 6	— —	— 56	1. 4	— —	56
Heidelberg	— —	— —	— —	— —	— —	2.—	— —	2.—	10	7	6½	5¾	25	22	24	20	24	48	20	32	14	33.—	20.—	1.20	— —	— 56	1. 8	— —	54
Mosbach	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Wertheim	— —	— —	— —	6.40	5. 7	— —	— —	— —	8⅗	5⅗	9	4⅖	—	20	18	16	20	34	16	32	12	25.—	18.—	— —	— —	— 58	— —	— —	— —
Schaffhausen	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Basel	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Straßburg	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Mainz . 2. April.	8. 5	— —	5.54	— —	5.33																								
Frankfurt 1. „	8.40	— —	6.29	6.38	5.42																								
Würzburg 4. „	8.20	— —	6.51	6.52	5.13																								
Stuttgart 30. „	9.15	9.34	6.54	— —	5.42																								
München — „	— —	— —	— —	— —	— —																								

Berlin, 2. April. Roggen 5 fl. 26 kr. Rüböl pr. Zentner Mannheim — fl. — kr., Mainz 18 fl. 5 kr., Frankfurt 19 fl. — kr. Berlin 16 fl. 38 kr.

D.778. Külsheim.

Bekanntmachung.

Montag als den 13. d. M., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden in dem diesjährigen Hiebschlage, Gemeindewald Taubenloch dahier circa 170 Stück Eichenabschnitt, welche sich vorzüglich zu Holländerholz, Eisenbahnschwellen, Bau- und Nutzholz eignen, an den Meistbietenden versteigert, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Külsheim, den 4 April 1874.

Das Bürgermeisteramt.
Lawo.
vdt. Scholl, Rathschrbr.

D.803.

Vergebung von Gemeindearbeiten.

Donnerstag den 16. April, Nachmittags 3 Uhr, im Gemeindehause zu Fröschweiler sollen die Arbeiten zur Erbauung einer protestantischen Kirche daselbst öffentlich auf dem Submissionswege vergeben werden.

Die Arbeiten bilden ein einziges Loos und bestehen in:

	Frs. C.
1. Erdarbeiten, veranschlagt zu	665. 60
2. Maurer- u. Steinhauerarbeiten	96,003. 49
3. Zimmerarbeiten	8,410. 30
4. Dachdeckerarbeiten	3,187. 25
5. Gypsarbeiten	2,493. 30
6. Schmied- und Schlosserarbeiten	8,943. —
7. Klempnerarbeiten	770. —
8. Glaserarbeiten	1,303. 40
9. Anstreicherarbeiten	624. 42
	122,400. 76

Die Vergebung der Bildhauerarbeiten u. s. w. erfolgt durch besonderes Uebereinkommen.

Pläne, Kostenanschlag, sowie Bedingnißheft können bis zum 15. April, Abends, auf der Kreisdirektion zu Weissenburg u. am 16. April bis 3 Uhr Nachmittags auf dem Gemeindehause zu Fröschweiler eingesehen werden.

Zur Submission werden nur solche Unternehmer zugelassen, welche durch entsprechende Zeugnisse nachgewiesen haben, daß sie bereits Bauten im gothischen Style mustergiltig ausgeführt haben, und welche eine Kaution von 15,000 Frcs. zu hinterlegen bereit sind. Die Verwaltung behält sich das Recht der Auswahl unter den Submittenten vor.

Die Submissionen, auf Stempelpapier, müssen die Offerten im Procentsatz ausgedrückt enthalten.

Der Kreisdirektor
v. Stichaner.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ladungsverfügungen.

E.716. Nr. 3298. Wolfach. (Bedingter Zahlungsbefehl.)

In Sachen
des Webermeisters Mathias Becherer von Prechthal, Kl.,
gegen
Bauer Franz Josef Becherer von Einbach, z. Zt. in Amerika an unbekannten Orten, Bekl.,
wegen Forderung von 16 fl. 12 kr. nebst 4% Zinsen für 21 Jahre mit 13 fl. 48 kr., herrührend aus Darleihen vom Jahr 1852,

ergeht auf Ansuchen des klagenden Theils

Beschluß.

Bedingter Zahlungsbefehl.

Dem beklagten Theile wird aufgegeben, binnen 14 Tagen entweder den klagenden Theil durch Zahlung der im Betreff bezeichneten Forderung zu befriedigen, oder zu erklären, daß er die gerichtliche Verhandlung der Sache verlange, widrigenfalls die Forderung auf Anrufen des klagenden Theils für zugestanden erklärt würde.

Zugleich ergeht an den Beklagten die Auflage, einen am Orte des Gerichts wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigens alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen würden.

Wolfach, den 4. April 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
H. Kohlunt.

Ganten.

E.681. Nr. 6318. Emmendingen. Die Gant des Gustav Huber von Theningen betr.

Beschluß.

Nachdem gegen den flüchtigen Bierbrauer Huber von Theningen die Gant erkannt worden ist, werden etwaige Schuldner des Gustav Huber aufgefordert, ihre Schuldbeträge nur an den aufgestellten Massepfleger, Rathschreiber Sick in Theningen, bei Vermeidung nochmaliger Zahlung zu berichtigen.

Emmendingen, den 2. April 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Nau.

E.667. Nr. 4115. Baden. Die Gant des Photographen Hugo Kopp in Baden betr. Beschluß. Gegen den Photographen Hugo Kopp in Baden haben wir Gant erkannt. Es werden deßhalb sämmtliche Schuldner desselben aufgefordert, an Niemanden als den provisorischen Massepfleger, Herrn Kaufmann Sulzer hier, zu zahlen. Baden, den 31. März 1874. Großh. bad. Amtsgericht. Fr. Mallebrein.

E.635. Nr. 3447. Triberg. Die Gant gegen Anton Laufer, in Firma Reiner und Eble Nachfolger, in Triberg wurde durch Vergleich erledigt.

Triberg, den 24. März 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Lederle.

Verschollenheitsverfahren.

E.649. Nr. 2039. Achern. Wilhelm Göttler von Achern wanderte im Jahr 1853 nach Amerika aus und hat seit dem Jahr 1867 keine Nachricht mehr von sich gegeben. Derselbe wird aufgefordert,

binnen Jahresfrist

Nachricht von sich anher gelangen zu lassen, als er sonst für verschollen erklärt und sein Vermögen Denjenigen zugetheilt würde, denen es zukäme, wenn er nicht mehr am Leben wäre. Achern, den 27. März 1874. Großh. bad. Amtsgericht. Himmel.

E.637. Nr. 4718. Lörrach. Mit Bezug auf die Aufforderung vom 20. Februar v. J., Nr. 2932, wird Wilhelm Kiefer, Metzger von Grenzach, für verschollen erklärt.

Lörrach, den 26. März 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Losinger.

Entmündigungen.

E.694. Nr. 7782. Offenburg. Theodor Wacker von Weier wurde durch Urtheil vom 6. März d. J., Nr. 5788, im Sinne des L.R.S. 513 verbeistandet und als dessen Beistand Gemeinderath Marx Wacker von da ernannt.

Offenburg, den 31. März 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Lauck.

E.648. Nr. 3482. Bühl. Die Mundtodtmachung des Ignaz Reith von Balzhofen betr.

Beschluß.

Dem im Jahr 1843 im I. Grade mundtodt erklärten Ignaz Reith in Balzhofen wurde statt seines seither gestorbenen Beistandes Karl Reith von Balzhofen unter dem Heutigen Wendelin Reith von da als Beistand aufgestellt.

Bühl, den 27. März 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Jacobi.

Erbeinweisungen.

E.657. Nr. 2408. Wertheim. Nachdem auf die diesseitige Verfügung vom 30. Januar l. J., Nr. 968, keine Einsprache erhoben wurde, so wird hiermit die Wittwe des Hauptlehrers Johann Jakob Gerner von Urphar in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres † Ehemannes eingewiesen.

Wertheim, den 31. März 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Kraft.

Erbvorladungen.

E.634. Thiengen. Leo Rutschmann von Thiengen, der vor 18 Jahren nach Amerika auswanderte und seit etwa acht Jahren keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, wird andurch aufgefordert, sich zu der ihm auf Ableben seiner Mutter, Johann Nepomuk Rutschmann's Wittwe, Maria Anna, gebornen Birkle, von Thiengen, eröffneten Erbschaft

innerhalb drei Monaten

dahier zu melden, ansonst dieselbe Denjenigen zugetheilt wird, denen sie zukäme, wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Thiengen, den 20. März 1874.

Der Großh. Notar
Schupp.

Handelsregister-Einträge.

E.605. Nr. 4435. Lörrach. Heute wurde zum Gesellschaftsregister eingetragen: Zu O.Z. 6. Firma und Niederlassungsort: Bischoff und Söhne in Basel, Zweigniederlassung in Lörrach. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft: Aus dieser offenen Gesellschaft sind ausgetreten: Wilhelm Bischoff-Burkhardt in Basel und die Erben des † Emil Bischoff-Geigy allda. Alleiniger Inhaber dieser Firma bleibt: Alfred Bischoff-Sarasin in Basel. Als Commanditäre sind der Gesellschaft beigetreten: Wilhelm Bischoff-Burkhardt, Dr. Christof Burkhardt, Hieronymus Burkhardt-Iselin, Ad. Burkhardt-Bischoff, Alle in Basel. Als Prokurist ist bestellt: Victor Philippi in Basel. Lörrach, den 26. März 1874. Großh. bad. Amtsgericht. Kerkenmaier.

Strafrechtspflege.

Fahndungszurücknahme.

E.722. Nr. 3636. Durlach. J. U. S. gegen Heinrich Schneider und Johannes Merz von Karlsberg, wegen Diebstahls.

Das Ausschreiben vom 5. März d. J., Nr. 2583, bezüglich des Heinrich Schneider von Karlsberg nehmen wir zurück.

Durlach, den 4. April 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Goldschmidt.
Erk.

Verwaltungssachen.

Polizeisachen.

D.785. Nr. 3490. Bonndorf. Die Aushebung der Wehrpflichtigen pro 1874 betr.

Das Kreisersatzgeschäft für den Aushebungsbezirk Bonndorf findet am Montag den 4. und Dienstag den 5. Mai d. J., jeweils Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause zu Bonndorf statt.

Bonndorf, den 4. April 1874.

Großh. bad. Bezirksamt.
v. Theobald.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.